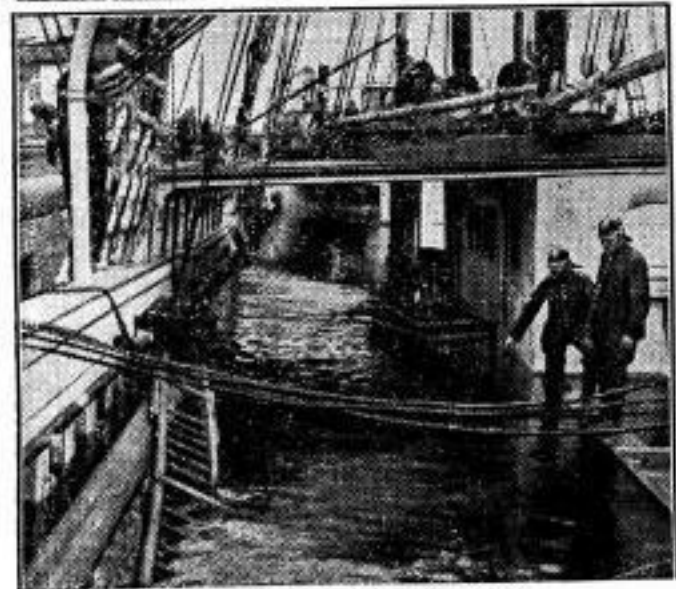


### Kleine Randbemerkungen.

50 000 dänische Bauern marschierten in Kopenhagen auf dem Schloßplatz auf, um durch diese Massendemonstration die Forderung auf Beseitigung der Notlage des Bauerntums energisch nachdruck zu verschaffen. — Das Deutschland vor 1933 hat ähnliche Demonstrationen erlebt, als die schwarze Bauernfabne vorangetragen wurde und Menschen in ihrer wirtschaftlichen Verzweiflung keinen anderen Ausweg mehr wußten, als sich mit Mitteln der Gewalt der Not entgegenzusetzen. Ein System, das deutsches Bauerntum dem Untergang entgegentrieb, das rücksichtslos aus dem deutschen Bauern Steuern herausprekte, ohne für seine Existenz etwas zu tun, war schuld an diesen Verzweiflungstaten von Menschen, die ihrer Natur nach schwerfällig sind. — Schleswig-Holstein, das deutsche Land, in dem die schwarze Bauernfabne zuerst umging, in dem es zu den schärfsten Zusammenstößen zwischen den Bauern und dem Novembersystem gekommen war, grenzt an Dänemark. Die Lage des Bauerntums ist dort in vieler Hinsicht nicht unähnlich. Demonstrationen sind in dieser Hinsicht nicht unähnlich. Demonstrationen sind in dieser Hinsicht nicht unähnlich. Demonstrationen sind in dieser Hinsicht nicht unähnlich.

Die „Feldherren der Weltrevolution“, wie sich die Leiter der ausländischen Sektionen der Komintern gern nennen lassen, sitzen immer noch in Moskau zusammen, um den Vorkurs des Kommunismus zu organisieren und sich über den Stand des Weltkommunismus ein Bild zu machen. Im Mittelpunkt der Aussprache steht die Forderung „Einheitsfront der kämpfenden Proletarier“. Wenn man die „Berichtsberichte“ der Vertreter aus allen Ecken und Enden der Welt liest, bekommt man eine Vorstellung von dem Fortschreiten der roten Seuche. Das Interessanteste dabei ist aber, daß man als Vorbild für die Erhebung „Einheitsfront“ Frankreich hinweist, jenes Frankreich, dessen Staatsmänner ganz nährisch danach waren, sich Sowjetrußland als Bundesgenossen zu sichern. — Nun, wir müssen es den Verantwortlichen an der Seine selbst überlassen, welche Früchte sie aus dieser Saat ernten. Der 14. Juli hat wohl manchem in Paris die Augen darüber geöffnet, was dieser unnatürliche Bund bereits nach wenigen Monaten eingebracht hat. Der Kommunismus betrachtet die Schlacht in Frankreich bereits als gewonnen. Die Einheitsfront der Roten hat um die französische Hauptstadt eine feste Schlinge gelegt, die sie je nach Bedarf zuziehen werden. Ja, der Kommunismus in Frankreich hat mühselhaft gearbeitet, dafür bekam er ein Lob aus Moskau. Dafür wird er als Vorbild für die Kommunisten in aller Welt hingestellt. — Es gibt ein Goethe-Wort: „Die ich rief, die Geister werd' ich nun nicht los.“ Sollte Frankreich die Wahrheit dieses Wortes erfahren? Oder wollen die Regierungsmänner in Paris die Gefahr übersehen, weil sie in ihrer Furcht vor dem „gefährlichen Nationalsozialismus“ mit Blindheit geschlagen sind?

Der Stoß gegen den holländischen Gulden scheint vorerst abgefangen zu sein. Die Regierungspolitik, die durch die katholische Partei heraufbeschworen war und zum Austritt der Regierung Colijn führte, ist beigelegt. Colijn hat wieder die neue Regierung gebildet, und nicht ein Vertreter der Katholiken. Die waren bei ihrem Versuch sehr schnell gescheitert. Dr. Colijn hat in seiner neuen Regierung mehrere Minister, die von der katholischen Partei gestellt worden sind. Das bedeutet, daß die Katholiken das neue Kabinett unterstützen werden. Die Frage ist nun die: Hat Colijn den Katholiken, die eine Abwehrmaßnahme befürworten, nachgegeben oder hat Colijn sich durchgesetzt, der in jedem Fall den Gulden halten wollte. Fast scheint es, als sei Colijn Sieger geblieben. Der feste Kurs des Gulden spricht dafür. Nicht zuletzt werden die katastrophale Goldperestrojke, die die niederländische Staatsbank in der Krisenwoche erlitten hat, bei der Schlichtung des Währungsstreites geholfen haben, denn nicht weniger als 152 1/2 Millionen Gulden floßen in drei Tagen ab. Diskontenherabsetzungen waren das beliebteste Gegenmittel, das sich aber schon mehrfach als nicht ausreichend erwiesen hat. Davon kann Frankreich ein Lied singen. Aber jetzt scheint ja Veruhigung in Amsterdam eingetreten zu sein. Weibst abwarten, wie die Großindustrie Hollands, die in der katholischen Partei ihre Vertretung hat und die zur Bekämpfung des holländischen Außenhandels das alte und schon reichlich abgenutzte Mittel der Währungsabwertung befürwortete, sich nun stellen wird.



Die ausgebrannte „Mopelia“. Das Schiff nach der Löschung des Feuers. Die „Mopelia“ mußte zum Abwracken gebracht werden. (Zehrl-Hilberdient, M.)

## Gedenken an den Sieger von Tannenberg

### Würdige Totenfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall

Im Tannenberg-Nationaldenkmal sind alle Vorbereitungen getroffen, um den Todestag des vereinigten Siegers von Tannenberg am 2. August würdig zu begehen. Eine Ehrenwache des Riffhäuserbundes hat bereits am Morgen ihres unvergesslichen Schirmherrn Posen bezogen. An den beiden Fahnenmasten vor dem Eingang des Denkmals werden die Fahnen des Reiches auf Halbmast wehen, und die Gruft im Hindenburgturm wird reich mit Blumen, Tannenzweigen und Eichenblättern ausgeschmückt. Zahlreiche Vereine und Organisationen, Vertreter von Partei und Staat werden in der Gruft Kränze niederlegen, und Tausende von Besuchern werden in stiller Andacht des großen Toten am Grabe gedenken.

In der Reichshauptstadt wird die Hindenburg-Gedächtnisausstellung im Zeughaus am Todestag des alten Helden den Besuchern zugänglich gemacht. Sie wird noch einmal die Erinnerung an den gewaltigen Sieg bei Tannenberg wachrufen. Der Reichsverband Deutscher Offiziere wird an der von ihm gestifteten Hindenburghalle im Andenkraum des Zeughauses einen Kranz niederlegen, und die Kameraden vom 3. Garderegiment, dem Regiment Hindenburgs, werden ebenfalls durch Kranzabsetzungen das Andenken des großen Toten ehren.

### Gastmahl am Todestage.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt folgende Bekanntmachung: Auf Anordnung des Führers und Reichsführers liegen aus Anlaß des Todestages des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg am Freitag, dem 2. August d. J., alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körper-

schaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmast.

### Hindenburg-Gedenken beim Reichsheer.

#### Appelle in allen Standorten.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages des vereinigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg werden am 2. August in allen Standorten Appelle und Gedenkfeiern nach näherer Anordnung aller örtlichen Befehlshaber stattfinden. Außerdem wird der Kommandierende General des I. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis I am Zartopbag im Tannenbergdenkmal unter Beilegung einer Ehrenwache einen Kranz des Führers und Reichsführers und der Wehrmacht niederlegen.

Der Reichsriegsminister hat hierzu folgenden Erlass herausgegeben:

Am 2. August 1935 sind in allen Standorten Appelle abzuhalten. Die Inszenierung der Feiern bleibt den örtlichen Befehlshabern überlassen.

Der Kommandierende General des I. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis I legt am Zartopbag im Tannenbergdenkmal je einen Kranz des Führers und Reichsführers und der Wehrmacht nieder. Am Tannenbergdenkmal ist von 8 bis 10 Uhr eine Ehrenwache in Stärke eines Juges unter Führung eines Offiziers zu stellen, Doppelposten am Zartopbag, vor dem Marschalturm und vor dem Haupteingang.

Kennwort am 2. August 1935 für die gesamte Wehrmacht: „Hindenburg“.

Die Dienstgebäude flaggen Halbmast. Offiziere der Kriegsmarine legen einfache Flaggenmasten an.

### 4000 Arbeitslose — 60 freie Arbeitsplätze.

Ungewöhnliche Szenen in und vor dem Londoner Rathaus waren die Folge einer Stellenanschiebung in den Tageszeitungen. Schon um 5 Uhr früh fanden sich die ersten Arbeitslosen ein, um sich um die Stellen zu bewerben. Als die Stadthalle, in der sich die Büros der Firma befinden, gegen 8 Uhr geöffnet wurde, waren schätzungsweise 4000 Personen versammelt, die stürmisch Einlaß begehrten. Vergeblich versuchte ein Beamter, die Menge zu beruhigen. Als die Arbeitslosen in die Räume eindringen, wurden sämtliche Innertüren geschlossen. Auch als ein Ueberfallkommando einztrat, rührte sich die Menge nicht vom Fleck. Ueber eine Stunde war der Verkehr völlig gesperrt. Erst nach der Ankunft polizeilicher Verstärkungen gelang es, die vielen Arbeitslosen durch freundliche Ueberredung zum Abmarsch zu bewegen, nachdem sie immer wieder im Chor den Wunsch nach Arbeit ausgedrückt hatten. Von den 4000 Personen, die sich laut „Evening News“ um die Stellen bemüht hatten, wurden etwa sechzig angenommen.

### Frauen unter sich.

Schiff „Frau“ bildet Frauen und junge Mädchen im Segeln aus.

Der französische Segler „Frau“, der einschließlich des Kapitäns allein mit Frauen besetzt ist, traf nach seiner Weltumsegelung, die vier Jahre gedauert hat, an der spanischen Küste bei Vigo ein. Er wird noch eine Zeitlang an der sogenannten „Todesküste“, wo schon zahlreiche Schiffe untergegangen sind, manövrieren, und zwar nur deswegen, weil diese Gegend eine der gefährlichsten Europas für die Schifffahrt ist. Der Segler „Frau“ ist ein Schulschiff, auf dem junge Mädchen und Frauen im Segeln ausgebildet werden, um die Verachtung für große Fahrt zu erhalten. Die jungen Damen gehören der besten französischen Gesellschaft an. Bevor sie sich im September 1931 einschiffen, mußte jede von ihnen eine Garantiesumme von 20 000 Frank stellen. Der Kapitän ist die Gattin eines französischen Seeoffiziers.

### Das Treiben des sächsischen Stahlhelm.

Ueber das staatsfeindliche Verhalten des früheren Stahlhelms in Sachsen berichtet „Der Freiheitskampf“ noch Einzelheiten; es erscheint uns notwendig, diese großen Verbrechen gegen das Dritte Reich möglichst vielen Volksgenossen zur Kenntnis zu geben. So berichtet „Der Freiheitskampf“, daß es einwandfrei feststeht, daß der sächsische Stahlhelm sich nicht schonte, bekannte ehemalige Mitarbeiter mit der Abhaltung von Schulungsabenden und Vorträgen zu beauftragen; so tauchte in Dippoldiswalde der frühere sozialdemokratische Schultat Petri als Kreisbildungs-Sachbearbeiter des sächsischen Stahlhelms auf. Der Landesführer des sächsischen Stahlhelms, Hauffe, äußerte vor kurzem in einer Stahlhelmversammlung in Rittau: „Wenn auch manche versuchen, unseren Weg zu verkleinern, so marschieren wir doch weiter als die graue Kompanie, worinto, einsam, jenseits der großen Straße“. Diese bewußte Absonderung von der Volksgemeinschaft trat am 21. und 22. Juni anläßlich einer Führerbesprechung des sächsischen Stahlhelms im ehemaligen Jagdschloß Hechfeld deutlich zutage, bei der das Gelände in weitem Umkreis von Stahlhelmlern abgesperrt wurde. In seiner Rittauer Rede ging Hauffe sogar so weit, zu behaupten, „Wenn wir nicht gewesen wären, dann hätten wir das Dritte Reich nicht!“ Es müsse wieder einmal darauf geachtet werden, daß der Tornister richtig gepackt und die Marschlinie in Ordnung seien! In Blauen verweigerte ein Stahlhelmmann den Hitler-Gruß und meinte: „Wir bekommen bald unser Kaiserreich wieder, das ist billiger als eine Republik“. In Leipzig bezeichnete ein Stahlhelmer in einer Gaststätte die Salatenkreuzfabrik als einen kommunistischen Lappen. Ein Stahlhelmer in Ursdorf erklärte einem Hohensträger der Partei gegenüber, die nächste Revolution werde grau aussehen; ähnliche Fälle werden aus Rastau und Blauen gemeldet. Im Löbauer Bezirk wurde die Hitler-Jugend in gemeinlicher Weise von Stahlhelmlern verhöhnt und in Dippoldiswalde bezeichnete ein Stahlhelmer die SA sogar als „Braune Linsen“.

## Vertikales und Sächsisches

Am 1. August 1935.

### Der Spruch des Tages.

„Den Wert eines Menschen mißt man nicht nach seiner Länge, sondern nach seiner Tiefe.“

### Jubiläen und Gedenktage.

2. August.

- 1815 Der Dichter Adolf Friedrich Graf von Schack geb. 1914 Kriegserklärung Deutschlands an Rußland.
- 1934 Reichspräsident von Hindenburg gest.
- 1934 Adolf Hitler wird Reichspräsident.

Sonne und Mond.

2. August: S.-M. 4.19, S.-U. 19.52; M.-M. 7.43, M.-U. 20.29

### Vor dem großen Zug nach dem Süden.

In der Vogelwelt ist es stiller geworden. Die Mauer hat bei vielen Arten bereits begonnen. Die Vögel erheben ihr Federkleid, das unter dem Einfluß der Witterung unansehnlich geworden ist, durch ein neues, das aber nicht mehr die leuchtenden Farben des Hochzeitskleides im Frühling trägt, sondern elmsfarbiger ist. Männchen und Weibchen sehen sich jetzt ähnlicher.

Die Vögel leben nun auch zurückgezogener. Das mühselige Volk der Reifen, das im Winter und Frühling die Gärten belebt, ist nahezu verschwunden. Vereinzelt findet man zwar noch flatternde Vögel, so den Zaunfink und Grünsinken, im allgemeinen ist aber die Brutzeit beendet, und die Vögel, soweit sie Zugvögel sind, bereiten sich auf den großen Zug nach dem Süden vor. Das beste Beispiel für den Beginn des Zuges, das jedem aufmerksamen Beobachter auffällt, ist der Abzug des Mauerseglers, der fast regelmäßig in den letzten Julitagen verschwindet. Aufsällig sind jetzt die Scharen der Jungfalken, die sich vor allem an den Ufern der Seen zeigen und die Nacht im Schilf zubringen. Sie sind es auch, die die Kirchsäume plündern und sonst mancherlei Schäden anrichten. Es handelt sich aber nicht um unsere einheimischen Jungfalken, sondern um Zuwanderer aus dem Nordosten, aus Finnland, aus Schweden und Lettland, die sich auf der Wanderung in die Winterquartiere befinden. Unsere norddeutschen Jungfalken haben schon die Wanderung angetreten und befinden sich heute bereits in Holland und Belgien. In Nordfrankreich und an der Südküste Englands. Das zeigen mit aller Deutlichkeit die Verjüngungsergebnisse der Vogelwarte Helgoland, bei der alljährlich um diese Zeit Rückmeldungen aus diesen Gegenden eintröfen.

Auch in den Kleinvögeln regt sich jetzt der Zugtrieb, und so kann man schon vereinzelt Bieperarten, Nachtigallen und Roschwänze ziehen sehen. Sie tauchen bald hier auf und bald da, wo sie sonst nicht zu finden sind, aber erst im August ziehen sie in größeren Scharen südwärts, und dann folgen ihnen auch die Fliegenschwärmer, die Laubfänger, der Amdud, die Rohrfänger und verschiedene andere Vogelarten.

### Petri Kettenfeier.

In vielen Gegenden ist der Aberglaube verbreitet, wer unter diesem Zeichen etwas unternimmt, der komme nicht vorwärts, dem hingen Ketten an den Hüften. Wie unsinnig dies ist, beweist der große Volksdichter Petri Kettenfeier Hofmann, der einen so gewaltigen Aufstieg zeigte, wie er beispiellos dasteht. Unternehmen wir also ruhig am 1. August, was wir wollen, und seien wir nur darauf bedacht, daß wir uns selber keine Ketten anlegen. Denn Gott gab dem Menschen keinen freien Willen; wäre es anders, wären wir weder für unser „gut“ oder „böse“ verantwortlich und wir wären nur Marionetten, nicht Kämpfer. — Das katholische Kirchenfest Petri Kettenfeier bezieht sich auf die Vorgende, die oströmische Kaiserin Eudoxia habe in Jerusalem jene Kette erhalten, die einst den Apostel Paulus fesselte. Als die Kette nach Rom gebracht und mit der zusammengehalten wurde, die Petrus in römischer Gefangenschaft getragen hatte, verhängten sich die beiden Ketten plötzlich durch ein Wunder so ineinander, daß man sie nicht mehr zu trennen vermochte. Zur Aufbewahrung der beiden Ketten wurde in Vincoli die Kirche Pietro erbaut und das Kirch-

Wenn der Jungfalk seine Lichter später früh auf — 5.07 —, ab Sonne geht bereits 1.07. Am 1. August gibt es M neten zeit Monats n oberer K zum 10. a zuvor in näbert sich Am 28. ge ist etwa 4 — Der 3 an Sicht nahe St Saturn ist am südli Dpposition

Wenn die meinderat wurde, fol

Von i schen Ju Erbauwe verband f achtekt w stellen mo über der Aufsicht soll ein Z werden, d bandsber Grundhu Stadtgu nungen n welchen 8 ..K für Zur Tag schaftst der Belt wfen wo

Berm eine 404 Er wurde selner D

Die tenverka fehung e nchmerga men hat. men lasse ist jedes deren Ef dlich de sagt, am termin 5 seine Ka Die Gruppen rinnen i und allen

### Stre

Bom „Gäufers. „Aberer lehr

Die Weidlich dem mar Gegenwa mit allen durchdr

Abc langen innerum Dingen, Kären.

Fürmen für Gen diesen a fames n

Sof dern, do Nam e bauten Mottlau „Aoter „Deo G werfen

In Straß Kraftwa „Gassen nicht hi links be zeichnun den po Ramen, sich berg liche Ra